

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
KARL HONAY

477

Wien, am 24. Dezember 1930.

Neue Bürger der Stadt Wien .

Professor Hoffmann und Professor Sauer vom Wiener Gemeinderat zu Bürgern ernannt.

Gestern, Dienstag, hat der Wiener Gemeinderat in vertraulicher Sitzung den Pionier des Wiener Kunstgewerbes, Professor Josef Hoffmann, anlässlich der Vollendung des 60. Lebensjahres zum Bürger der Stadt Wien ernannt. In der gleichen Sitzung ist auch der bekannte Pianist Geheimrat Hofrat Professor Emil Sauer in Würdigung der grossen Verdienste, die er sich auf dem Gebiete der Musik im allgemeinen und um das Wiener Kunstleben im besonderen erworben hat, zum Bürger der Stadt Wien ernannt worden.

Professor Josef Hoffmann wurde am 15. Dezember 1870 in Pirnitz in Mähren geboren und studierte an der Wiener Akademie bei Karl v. Hasenauer und Otto Wagner. Im Jahre 1898 war er an der Gründung der Künstlergruppe "Sezession" beteiligt. Er spielte in allen Organisationen der Wiener Kunstbewegung stets eine leitende Rolle. Im Jahre 1899 übernahm Professor Hoffmann die Fachklasse für Architektur an der Kunstgewerbeschule. Im Jahre 1903 begründete er dann mit anderen Künstlern die "Wiener Werkstätte". Professor Hoffmann wurde sodann im Jahre 1912 Stifter und Führer des "Oesterreichischen Werkbundes", den er im Jahre 1920 verliess, um an die Spitze der Gruppe Wien des Deutschen Werkbundes zu treten. Professor Hoffmann ist in der ganzen Welt besonders durch seine Raumgestaltungen für Ausstellungen hervorgetreten. In Wien hat er eine Reihe von Villen in der gartenstädtischen Umgebung geschaffen; daneben schuf Professor Hoffmann auch viele moderne Nutzbauten. Gemeinsam mit Behrens, Loos, Strnad und Frank beteiligte er sich an dem Entwürfe von Wiener Mittelstandssiedlungen. Die Gemeinde Wien zog den hervorragenden Künstler selbstverständlich auch zu Entwürfen für Volkswohnhausbauten heran. Professor Hoffmann ist aber nicht nur Baukünstler; auch auf dem Gebiete des modernen Kunstgewerbes trat er als schaffender Künstler und nicht zuletzt als Lehrer und Organisator besonders hervor. Dass die Form durch Zweck und Material des Gegenstandes bestimmt werden müsse, stellt Professor Hoffmann als Grundprinzip auf. Jedenfalls ist das Aufblühen des Wiener Kunstgewerbes und dessen Weltruhm mit dem Namen Josef Hoffmann untrennbar verbunden.

Professor Emil Sauer wurde am 8. Oktober 1862 in Hamburg als Sohn des Kaufmannes Johann Georg Sauer und seiner Gattin, der Pianistin Julia Wilhelmine Gordon, geboren. Er studierte am Johanneum in Hamburg, dann von 1878 bis 1881 bei Nikolaus Rubinstein am Konservatorium in Moskau und von 1884 bis 1885 bei Franz Liszt in Weimar, zu dessen hervorragendsten Schülern er zählte. Vom Jahre 1882 an unternahm Professor Sauer Konzertreisen, die ihn durch die ganze Welt führten. Auf diesen Konzertreisen eroberte er sich einen Platz in der ersten Reihe der Pianisten seiner Zeit. Im Jahre 1901 wurde Professor Sauer nach Wien berufen und zum Leiter der Klaviermeisterschule an der Akademie für Musik und darstellende Kunst bestellt; in dieser Funktion wirkte er vom Jahre 1901 bis zum Jahre 1907 und dann wieder vom Jahre 1914 bis zum Jahre 1922. Sein Name ist mit dem Ruhme der Wiener Klaviermeisterschule bleibend verknüpft. Im Jahre 1918 wurde Professor Sauer zum sächsischen geheimen Hofrat und im Jahre 1921 zum österreichischen Hofrat ernannt. Als Pianist ist Professor Sauer

.....

als Erbe Franz Liszt's anzusehen. Wiewohl er auch als Komponist mit Klavierkompositionen in die Öffentlichkeit trat, erzielte er vor allem als Lehrer besonders grossen Erfolg. Auf dem Gebiete der Reproduktion und der Pädagogik hat Professor Sauer Hervorragendes geleistet. Unter dem Titel "Meine Welt" ist eine Selbstbiographie des Künstlers erschienen, die viel Interesse gefunden hat.

.....

Die Gemeindebeiträge für Wohnhausreparaturen.

Bekanntlich gewährt die Gemeinde Wien auf Grund eines Gemeinderatsbeschlusses unter bestimmten Voraussetzungen solchen Mietparteien Zinszuschüsse, deren Mietzins das Viertausendfache des Friedenszinses übersteigt. Zur Begutachtung der Ansuchen um diese Zuschüsse hat der Gemeinderat einen Beirat eingesetzt, der kürzlich seine 31. Sitzung abgehalten hat. In dieser Sitzung sind die Ansuchen von 599 Parteien in 59 Häusern behandelt und Mietzinsbeiträge im Betrage von monatlich 2.073 Schilling genehmigt worden. Der Beirat hat auch einem Antrag des Magistrates, 149 Parteien in 9 Häusern die bisher gewährten Zuschüsse bis 31. Juli 1931 weiter zu gewähren, zugestimmt. Der Monatsaufwand hiefür macht 1.028 Schilling aus. Insgesamt hat der Beirat bisher die Ansuchen von 17.255 Parteien in 1.929 Häusern erledigt. Die Gesamtsumme der Mietzinszuschüsse beträgt bis nun monatlich 81.072 Schilling, der Gesamtaufwand überhaupt 782.312 Schilling.

.....

Spenden.

Anlässlich des Weihnachtsfestes haben der Wiener Bankverein, die Niederlassung Wien der Zentraleuropäischen Länderbank und die Niederösterreichische Eskompte-Gesellschaft zu Handen des Bürgermeisters zur Verteilung nach freiem Ermessen je 5.000 Schilling gespendet. In der letzten Sitzung hat der Wiener Gemeinderat den Spendern den Dank ausgesprochen.

.....

481.265 Gasabnehmer in Wien.

Wie die Direktion der städtischen Gaswerke mitteilt, haben am 30. November dieses Jahres 481.265 Konsumenten Gas von den städtischen Gaswerken bezogen, während die städtischen Gaswerke am 31. Dezember 1913 bloss 211.815 Gasabnehmer hatten. Im heurigen November haben die städtischen Gaswerke 1.680 Gasmesser neu aufgestellt, 656 Gasmesseranlagen vergrössert und 174 Neuanschlüsse durchgeführt. Der Verkauf von Gasgeräten verschiedener Art und von Koksöfen "Muster Wiener Gaswerke" war ein überaus reger. Es wurden beispielsweise ~~im November~~ allein 600 Koksöfen "Muster Wiener Gaswerke" verkauft.